

Bei- - f u n g

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 5. December.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 10. Juni d. J. wird hinsichtlich der Fahrpost-Sendungen nach Rußland Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Es besteht eine regelmäßige Fahrpost-Verbindung mit Rußland auf dem Wege über Tilsit und Tauroggen. Aus Tilsit wird die Fahrpost nach Tauroggen abgefertigt Sonntag und Mittwoch Mittags, nachdem die Fahrpost von Königsberg in Pr. eingetroffen ist. Die Fahrpost aus Tauroggen wird dagegen künftig in Tilsit ankommen Sonntag und Mittwoch früh, und sich an die Fahrpost nach Königsberg in Pr. genau anschließen. Eine Personen-Beförderung findet mit den Päckerei- oder Fahr-Posten in Rußland nicht statt. Hierzu dienen vielmehr die Diligencen, deren eine zwischen Tauroggen, Riga und St. Petersburg, im Zusammenhange mit der Schnell-Post zwischen Königsberg in Pr. und Tauroggen, besteht. In Betreff der Fahrpost-Sendungen nach Rußland ist Folgendes zu beobachten: 1) Das Gewicht eines einzelnen Packets zc., ohne Rücksicht auf den Inhalt, darf 40 Pfd. nicht überschreiten. 2) Jede Sendung muß von einer genauen Declaration über Inhalt, Anzahl und Werth der Waaren zc. begleitet seyn. Diese Declaration, welche in zweifacher Ausfertigung erforderlich ist, kann in Deutscher Sprache abgefaßt seyn. 3) Waaren, deren Einfuhr in Rußland durch den Russischen Zoll-Tarif untersagt ist, dürfen in den Packeten zc. nicht enthalten seyn, widrigenfalls sie an der Gränze zurückgewiesen werden. 4) Eben so wenig dürfen den deklarierten, zur Einfuhr erlaubten Waaren, Geld, Briefe, Flüssigkeiten, Pulver oder andere brennbare Materialien beige packt werden. Auch die

Beipackung oder die Mitnahme unversiegelter Briefe wird in Rußland als eine Contravention betrachtet. 5) Die Päckereien nach Rußland können unfrankirt abgehen. Die Adressirung derselben an einen Expéditeur in einem Preussischen oder Russischen Gränz-Orte ist bei Beobachtung der obigen Bestimmungen in dem Falle, daß die Sendungen mit der Post sogleich weiter gehen sollen, nicht mehr erforderlich; dagegen bleibt dieselbe notwendig, wenn die Sendungen von der Preussischen oder Russischen Gränze ab auf andere Weise befördert werden sollen. 6) Unversiegelte Begleit-Adressen zahlen in Rußland kein Porto. Es können auch versiegelte Adressen und Begleit-Briefe mitgehen, wofür aber dort das Porto besonders erhoben wird. 7) Bei der Porto-Berechnung für Päckereien wird in Rußland die Brief-Laxe in der Art in Anwendung gebracht, daß für jedes Pfund das einfache Brief-Porto in Ansatz kommt. Diesem Porto tritt die Assuranz-Gebühr hinzu, welche nach dem deklarierten Werthe der Sendung für die Entfernung von weniger als 500 Wersten zu einem halben Procent, und für Entfernungen über 500 Werste zu einem ganzen Procent berechnet wird. Da die Entfernungen von Tauroggen bis zu sämmtlichen Russischen Städten noch nicht vollständig mitgetheilt worden sind, so kann diese Assuranz-Gebühr in Frankofällen vorläufig nicht vom Absender gezahlt, sondern muß vom Empfänger entrichtet werden. 8) Mit der Fahr-Post kann in Rußland auch baares Geld oder klingende Münze versandt werden. Bei der Erhebung des Porto und der Assuranz-Gebühr für Geld-Sendungen wird in derselben Art verfahren, wie bei Päckereien, mit der Ausnahme, daß, wenn die Münzen in einem Pa-

pler-Couvert versandt werden und weniger als ein Pfund wiegen, das Porto für jedes Loth wie für einen einfachen Brief berechnet wird.

Frankfurt a. M. den 16. November 1833.

Der General-Postmeister, von Nagler.

A u s l a n d.

Königreich Polen.

Die neuesten Blätter der Warschauer Zeitungen enthalten Folgendes: Es ist bekannt, daß im verfloffenen Frühlinge von den nach Frankreich in Folge der Revolution ausgewanderten Polen mehrere heimlich und unter fremden Namen zurückgekehrt sind, und aufs neue Aufbruchversuche gemacht haben. Die von ihnen auf mehreren Punkten zusammengebrachten Bänden verübten mancherlei Verbrechen, wurden aber bald überwältigt, zum großen Theile gefangen genommen und vor ein Kriegsgericht gestellt. Zu diesen Auführern gehören folgende Personen: 1) Artur Zawisza, Edelmann, geboren in der Boywodtschaft Masowien, 23 Jahr alt, Lieutenant in der revolutionären Armee. Er war nach Frankreich gegangen, hatte dort zu den Karbonar-Verbindungen gehört, und bei der Ernennung von Emissarien durch den ehemaligen Unter-Lieutenant Zaliwski in Paris, deren Zweck es war, die Unruhen in Polen zu erneuern, freiwillig den Titel eines Kreisoberhaupt's des Sobaczewer und Warschauer Kreises, mit dem Hauptpunkte Warschau, übernommen. Zur Ausführung seines Vorhabens hatte er sich unter dem falschen Namen Borelli zugleich mit einem andern Emissar, Calixt Woźewski, nach Preußen begeben. Mit einer Schaar von 6 Personen gingen sie heimlicher Weise über die Gränze, um einen Aufstand zu erregen, die Kassen zu verrauben, und die der Regierung treu gebliebenen Personen zu ermorden. Beim Dorfe Radziki, in der Boywodtschaft Plock, überfielen sie einen Kosakenposten, von denen sie 3 tödteten. Woźewski, der die Folgen dieses Unternehmens zu fürchten begann, entwich. Zawisza brachte die Bande bis auf 11 Köpfe, mit denen er nach Warschau vorzudringen beschloß. Bei seiner Ergreifung in den Krośniewizer Wäldern tödteten er und die Seinigen einen Offizier, einen Unteroffizier und 2 Gemeine von den ihm entgegen geschickten Russischen Husaren. 2) Eduard Zpek, aus Warschau, 22 Jahr alt, Unterlieutenant in der revolutionären Armee. Er hatte Antheil an dem Vorhaben seines Schwagers Zaliwski, und war zum Kreis-Oberhaupt im Stanislawower Kreise bestimmt, mit der Verpflichtung, die Magazine zu Praga in Brand zu stecken. Unter fremdem Namen kam er mit dem Emissar Gehold nach Galizien, von wo aus er mit einer Schaar von 6 Personen bewaffnet in Polen eindrang. Hier trennte er sich von derselben und begab sich nach Warschau, in der Absicht, dort eine

neue Bande zu bilden. 3) Stephen Gehold, aus dem Wilnaer Gouvernement gebürtig, 30 Jahr alt, ehemaliger Ehrenrath. Er hatte sich der Revolution angeschlossen, war darauf nach Frankreich gegangen, und hatte die Bestimmung als Kreisoberhaupt der Bialowiezker Haiden angenommen. Er kam mit Zpek über die Polnische Gränze und blieb nach dessen Abgang Anführer des kleinen, 4 Mann starken Haufens. 4) Alexander Palmart, aus der Boywodtschaft Plock, 22 Jahr alt. Er trat zur Schaar des Zawisza über und leistete ihm den Eid der Treue zur Erreichung seiner verbrecherischen Absichten, theilte Proklamationen aus, wiegelte mehrere Einwohner auf und hatte Antheil an der Ermordung der Russischen Soldaten im Krośniewizer Walde.

Nach dem Militair-Gesetzbuch wurden die 4 Individuen verurtheilt: Artur Zawisza zum Strange, die 3 übrigen zum Erschießen. Dieses Urtheil ward bestätigt und am 14. v. M. in Warschau vollzogen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 23. Novbr. (Privatmitth. d. Fr. D. P. V. Zeit.) Wir sehen von Zeit zu Zeit einige Spanier hier ankommen, die sich wegen der in ihrem Lande fortdauernden Unruhe nach dem südlichen Frankreich geflüchtet, sich aber auch in die dortige Umgebung so wenig finden konnten, daß sie den Aufenthalt in Paris vorziehen. Es sind Leute von jeglicher Meinung, ein Theil von ihnen hat sich nie mit der Politik beschäftigt, und vielleicht darf man ihren Aussagen um so eher trauen. Alle stimmen darin überein, daß Spanien kaum bei den vormaligen Bürgerkriegen in so heftige Gährung und durchgreifende Anarchie gerieth, als seit dem Tode des Königs Ferdinand. Man reißt nirgends 4 oder 5 Stunden Wege, ohne den Guerilla's zu begegnen, und sich den Flintenkugeln oder den größten Unannehmlichkeiten auszusetzen. Am Besten geht es in den größern Städten her, wo entweder die Regierung des Don Karlos oder die Regentschaft anerkannt wird. Die Geschäfte bleiben hier in der herkömmlichen Ordnung, die Obrigkeit findet Gehorsam, und bis eine Strecke weit vor der Stadt herrscht gewöhnlich, durch die Sorgfalt der Provinzialmiliz, nicht die geringste Störung. Auf dem platten Lande aber und im Gebirge greifen sich die beiden Parteien in kleinern und größern Massen an, und liefern zuweilen blutige Schwarmzüge. Die meisten Reisenden und die glaubwürdigsten Briefe aus Madrid sagen immer, daß dem Don Karlos die Mehrheit in Spanien huldigt, bevor er in dem Reiche erschienen ist; woraus sich ergibt, daß die Mehrzahl schon aus Feindschaft gegen das bestehende Madrider Cabinet den Don Karlos, dessen persönliches Verhalten bisher keine Begeisterung anfauchen konnte, auf den Thron erheben möchte. Am meisten Erbitter-

zung hat in den Nordprovinzen das Emporkommen des Ministers Burgoß bewirkt.

Die Gazette de France berichtet, daß, nach Bayonner Schreiben, die von Merino befehligten Streitkräfte 20,000 Mann betragen, die gut armirt und disciplinirt seien; 12,000 Mann stehen unter seinen unmittelbaren Befehlen, 4000 befehlige Gen. Euzillas und die anderen 4000 stehen unter den Befehlen des Generals Villalobos. Die Insurrektion macht fortwährend Fortschritte.

Paris den 24. November. Der Marschall Jourdan, Gouverneur des Invalidenhauses, ist gestern Mittags nach einer langen Krankheit im 72. Jahre seines Alters mit Tode abgegangen, und es werden bereits große Vorbereitungen zu seinem Leichenbegängniß getroffen; sein Herz soll, dem Vernehmen nach, im Invalidenhaus aufbewahrt und seine sterbliche Hülle auf dem Kirchhofe des Pater Lachaise dicht neben Massena's Grabe beigesetzt werden. Man spricht davon, daß der General Sebastiani einen Theil der von dem Marschall Jourdan bekleideten Functionen, so wie dessen Marschallsstab, erhalten werde. Andere wollen jedoch wissen, daß der Marschallsstab des Verstorbenen auf den General Grouchy, der bisher nur Titular-Marschall war, übergeben und daß der General Sebastiani bloß in die Stelle des Letzteren rücken und demnach zu gleicher Zeit Minister ohne Portefeuille und Marschall ohne Kommandostab seyn würde. Den Posten eines Gouverneurs des Invalidenhauses will man dem Marschall Mortier zuweisen.

Der Moniteur meldet: „Privat-Schreiben aus Bayonne vom 18. November enthalten neue Details über die Affaire, welche am 14. d. zu Belorado vorgefallen seyn soll. Nur der rechte Flügel des Generals Sarsfield scheint im Gefecht gewesen zu seyn; am 14. Abends befand sich der Pfarrer Merino diesseits des Ebro und zog sich auf Vittoria zurück, woselbst das Haupt-Corps der Insurgenten konzentriert ist. Zwei von Saragossa abgegangene Bataillone befanden sich auf dem Marsch, um sich mit Sarsfields Armee zu vereinigen. Sie waren am 14. Nov. in Haro angekommen. Der General Klander hatte Truppen abgefertigt, um die Streitkräfte der Königin in Aragonien und Navarra zu verstärken. Die Aushebung von Freiwilligen für den Dienst der Königin dauerte in Catalonien noch immer fort, und ihre Anzahl vermehrte sich täglich.“

Der auf außerordentlichem Wege hier eingegangene Indicateur de Bordeaux enthält keine neue Details über den angebliehen Sieg des Generals Sarsfield, den dieses Blatt am Tage vorher in einer Nachschrift gemeldet hatte; das Journal des Débats will aber dessenungeachtet wissen, daß man die Niederlage der Truppen des Pfarrers Merino in Bordeaux für ein authentisches Faktum halte. Das ebenfalls daselbst erscheinende Journal de la Guyenne

meldet dagegen, daß vielmehr die Truppen des Generals Sarsfield am 2. November bei Burgoß durch den „General“ Merino eine Niederlage erlitten hätten; der Kampf habe 6 Stunden gedauert, und die Karlisten seyen Sieger geblieben; auch heiße es, daß sich ein Karlistisches Corps der Stadt Segovia und des dort befindlichen Artillerie-Parcs bemächtigt habe.

An der hiesigen Börse ging gestern die Rede, daß sich General Sarsfield, einem Privat-Schreiben aus Spanien zufolge, am 15. Nov. noch in Burgoß befunden habe, und daß, nach einem anderen Briefe von dort, die Truppen des Generals Sarsfield noch gar nicht mit dem Corps des Pfarrers Merino zusammengetroffen wären.

Gestern Abend von 8 Uhr an bemerkte man in mehreren Stadtvierteln zahlreiche Patrouillen von Municipal-Gardisten. Der Grund dieser ungewöhnlichen Bewegung ist nicht bekannt geworden.

Alle aus den westlichen Departements auf Urlaub abwesenden Militairs haben Befehl erhalten, zu ihren respektiven Corps zurückzukehren. Die aus jenen Departements in Paris anwesenden Deputirten sollen dem Ministerium sehr dringende Vorstellungen wegen der Umtriebe der Chouans gemacht haben.

In mehreren Zirkeln ist davon die Rede, daß das Ministerium in der nächsten Session die Wahl des Herrn Dupin zum Präsidenten der Deputirten-Kammer nicht allein nicht unterstützen, sondern zu hintertreiben suchen werde.

Niederlande.

Aus dem Haag den 23. November. Aus Tilburg wird geschrieben, daß sich Sr. Königl. Hoheit der Prinz Feldmarschall nebst seinem ältesten Sohne zur Abreise nach St. Petersburg bereit halten. Im Gefolge derselben wird sich der Oberst Alerk befinden. Man glaubt, daß sich die Abwesenheit derselben auf vier Monat erstrecken dürfte. Bis zur Rückkunft Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich der Niederlande aus Berlin wird, wie man vernimmt, der General-Lieutenant Constant de Rebecque den Ober-Befehl über das Heer führen.

Im Kriegs-Ministerium geht das Gerücht, daß noch vor dem Eintritte des neuen Jahres eine ansehnliche Verminderung des Heeres stattfinden soll. Es heißt, daß noch 14000 Mann mit Urlaub's-Waffen nach ihrer Heimath entlassen werden sollen, während die Hälfte der Cadres, sowohl der Offiziere als der Unter-Offiziere, mit unbestimmtem Urlaub wird verreisen können.

Die jenseitigen Belgischen Gränzen sind jetzt ganz von Truppen entblößt. Nur zu Westwezel befindet sich ein Offizier mit einem Genédarmerie-Detachement.

Belgien.

Brüssel den 22. November. Die Gesandten Oesterreichs und Preußens sind nun wirklich hier,

und in aller Form akkreditirt. Wenn ihre Erscheinung von der einen Seite beruhigend ist, so scheint sie doch von der andern nicht ganz denselben Eindruck gemacht zu haben; und namentlich gehört die politisirende Klasse in diese letzte Kategorie. Man trägt sich mit Versprechungen aller Art herum, die der Russische Bevollmächtigte, Graf Pozzodi Borgo, dem König Leopold in Paris unter manchen Bedingungen gemacht haben soll; und man glaubt, daß durch die Vermittelungen des Oesterreichischen und Preussischen Gesandten hier, die in Paris eingeleitete Russische Verbindung fortgesetzt werden wird. Wahrscheinlich aber rühren diese Vermuthungen davon her, daß König Leopold mit der Jahressfeier der Polnischen Revolution, die auf dem Stadhause Statt haben soll, nicht ganz zufrieden war, und sich darüber ganz offen geäußert hat.

Durch K. Beschluß von gestern wird die Anlegung einer Straße außerhalb des Festungsrayons von M a s t r i c h t angeordnet; dieselbe ist bestimmt, die Kommunikation von Longern nach Mastricht mit der von Mastricht nach Venloo zu verbinden.

(Moniteur Belge.)

Der Handegen- und Pistolenationalrepräsentant Gendebien hat bei der Rückkehr des Hrn. Rothomb aus Luxemburg seinen tragikomischen Hader, den er mit Rogier eingefädelt, nunmehr fortsetzen wollen, und forderte den Ersteren auf Pistolen. Da die Fertigkeit Gendebiens aber in der Handhabung dieses Instruments nur zu sehr bekannt ist, so wollte Rothomb den ungleichen Zweikampf nur dann annehmen, wenn er durch die Distanz entschädigt würde, und schlug vor, sich auf 3 Schritt zu stellen. Dem Scharfschützen Gendebien aber kam dieses Anerbieten doch ein wenig zu treffend vor; und so zerschlug sich diese Duellpartie, durch die Vermittelung der beiderseitigen Sekundanten, die gar keinen Grund zu einem Duell in der Angelegenheit Gendebiens finden konnten.

(Rh. u. Mos. Ztg.)

D e u t s c h l a n d .

Nürnberg den 20. November. Der hiesige Correspondent meldet aus Wien vom 13. d.: „Es ist nunmehr entschieden, daß ein Minister-Congress in Prag zusammentritt, zu dem alle Fürsten des deutschen Bundes Gesandte abordnen, und welchem der Fürst von Metternich präsidiert. Der Bundestags-Präsident wird sich noch vor Eröffnung dieses Congresses nach Frankfurt begeben, um die nöthigen Einleitungen zu treffen. Man spricht von einem zweiten Congress in Mailand über die Italienischen Angelegenheiten, wobei der Erzherzog Vice-König das Präsidium führen, und der von allen Spuveränen Italiens besichtigt werden soll; doch ist letztere Nachricht noch unbestimmt, und in keinem Falle dürften beide Congresses gleichzeitig gehalten werden.“ Ferner berichtet dasselbe Blatt aus

Frankfurt vom 15. d.: „Wann die deutschen Beratungen beginnen werden, ist immer noch nicht bekannt; schwerlich aber dürften sie vor Ende Decembers anfangen können. Man versichert aus guter Quelle, daß von den vier freien Städten, so wie von den übrigen Curialstimmen am Bundestage nur ein Abgeordneter Theil an den deutschen Beratungen nehmen werde; doch glaubt man, daß wenn auch nicht auf Frankfurt die Stimmführung fallen werde, dennoch ein Mitglied des Senats an den Ort der Berathung sich begeben dürfte.“

Nürnberg den 24. Nov. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen ist gestern von München hier eingetroffen, und wird mit seiner, schon längere Zeit hier befindlichen, Durchl. Gemahlin in Laufe dieser Woche nach Düsseldorf abreisen.

Am 18. d. hielten hier die Actionaire der Nürnberg-Fürther Eisenbahn eine Versammlung, worin dieselben sich als Gesellschaft konstituirt und die Statuten angenommen haben, welche nun noch der Allerhöchsten K. Genehmigung erwarten. Se. Majestät der König haben zugleich erlaubt, daß die Eisenbahn Ludwigs-Eisenbahn heißen darf, und dieselbe wird, einem neuern Plane zufolge, nun nicht bloß zum Befahren mit Dampfwagen, sondern auch zum Befahren mit Pferden eingerichtet werden.

Stuttgart den 25. Nov. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen sind heute Abends um 4 Uhr auf Hochstiberer Reise durch Süd-Deutschland, von Karlsruhe kommend, in hiesiger Residenz zum Besuche bei Ihren Königlichen Majestäten eingetroffen.

Der Nürnberger Correspondent schreibt aus München vom 21. November: „Man wird sich erinnern, daß zu jenem Verein, welchen der, in hiesiger Frohnveste in Untersuchung befindliche Dr. Eisenmann seiner Zeit zur Entschädigung derjenigen Staatsdiener, die in Folge ihrer politischen Gesinnungen oder Handlungsweise Schaden leiden sollten, gründete, der freiwillige Austritt des Freiherrn von Closen aus dem Staatsdienste (um in die Stände-Versammlung treten zu können,) zunächst Veranlassung gegeben hatte. Dieser Umstand setzte den Hrn. v. Closen in Berührung mit Dr. Eisenmann und anderen politischen Schriftstellern. Es wäre vorzüglich zu vermuthen oder zu behaupten, daß der genannte Freiherr auch noch außerdem an dem politischen Wirken jener Männer Theil genommen. Daß sich derselbe in hiesiger Frohnveste befinde, wird von gewöhnlich gut unterrichteten Personen fortwährend behauptet; ein neueres Gerücht will wissen, er sei, von seiner Reise aus England zurückgekehrt, alsbald nach Frankreich gereist und so seiner Verhaftung entgangen. So wie gegen Dr. Schwindel soll auch gegen mehrere andere bekannte Personen eine Untersuchung eingeleitet worden seyn. — Die Untersuchung gegen die, wegen etwaiger Mitwissenschaft

an den bekannten Frankfurter April-Scenen dahier verhafteten und von anderen Orten abgeholferten 30 Studenten dauert fort. Was die Ergebnisse sind, scheint erst eine ferne Zeit lehren zu wollen. Mehrere andere politische Gefangene haben dagegen demnächst den Ausgang ihres Prozesses zu gewärtigen."

Frankfurt den 19. November. Der Antrag, einen Theil des zum deutschen Bunde gehörenden Großherzogthums Luxemburg gegen anderweitige Entschädigung an das neue Königreich Belgien abzutreten, ist nunmehr wirklich, wie von guter Hand versichert wird, durch den damit von seinem allerhöchsten Hofe beauftragten königlich-Niederländischen Großherzoglich-Luxemburgischen Bunde tags-Gesandten, Grafen v. Grünne, in der h. Bunde tags-Versammlung (am 14. d.) gemacht und hiernächst, unter Beobachtung der herkömmlichen Formlichkeiten der Geschäftsordnung, zur Berathung und Abstimmung gebracht worden. Indessen soll Letztere, wie hinzugefügt wird, nicht diejenige Beschlusnahme als Resultat geliefert haben, welche man sich sowohl im Schooße des Bunde tags, wie außerhalb desselben, davon versprach. Es erhob nämlich der Herzog. Nassauische Bunde tags-Gesandte im Namen seines Souveräns, als nächsten Agnaten, dem bei Erlöschung der gegenwärtigen Dynastie die Erbfolge in das Großherzogthum tractatenmäßig zugesichert ist, Einspruch gegen die in Antrag gestellte Abtretung, und somit mußte denn eine demselben entsprechende Beschlusnahme um so gewisser verschoben bleiben, da bei Fragen, welche die Rechte Einzelner betreffen, ohne ausdrückliche Zustimmung des Betheiligten, in Gemäßheit der Grundgesetzgebung des Bundes, kein Beschlus gefast werden kann. Was nun dieser Fehlschlag für Folgen nach sich ziehen dürfte, dieß läßt sich noch nicht mit einiger Gewisheit voraussehen; jedenfalls aber wird sich ein neuer Verzug daraus ergeben. — Auch will man wissen, Graf Grünne habe um seine sofortige Abberufung von seinem hiesigen Posten nachgesucht: nach Andern wäre ihm das diesfällige Gesuch sogar schon gewährt worden, und er würde demnächst einen Nachfolger erhalten.

(D. N. 3.)

Österreichische Staaten.

Wien den 20. Novbr. Es scheint nun ausgemacht, daß der viel besprochene Ministerkongreß in Wien abgehalten werden wird. Es herrschen noch verschiedene Meinungen über die speziellen Gegenstände, die ihm zur Berathung vorgelegt werden sollen; im Allgemeinen aber beweist die Art seiner Zusammensetzung, daß nur rein deutsche An gelegenheiten zur Sprache kommen werden. — Der Horizont in Spanien trübt sich zusehends, und immer schwankender wird die politische Prognose über das Endresultat der transpyrenäischen Wirren. Daß die Königin-Regentin mit den geringen Mit-

seln, die ihr zu Gebote stehen, den Kampf siegreich bestehen könne, glaubt hier Niemand; sie hat zu viel auf die Talente und Kraft ihres Ministers gebaut, und man kann wohl sagen, daß ihr keine Partei aufrichtig zugethan ist. Indes sind in Spanien die Gährungsstoffe zu verschiedenartig, als daß man mit dem Sturze der Königin den Sieg des D. Carlos als nothwendig verbunden betrachten könne.

(Allg. Ztg.)

Die zu Preßburg in Lateinischer Sprache erscheinende Zeitung berichtet: „Der Vice-König von Aegypten ist nach seiner Eroberung von Syrien ein Gränz-Nachbar des Fürsten von Libanon, Emir Beschir, geworden, der im Nothfalle 40—45,000 Mann unter seinen Fahnen versammeln kann und daher ein eben nicht verächtlich zu behandelnder Nachbar ist. Im letzten Kriege baten ihn die Aegypter um Beistand, den er ihnen auch in einem Heere von 15—20,000 Mann gewährte. Als Belohnung für diesen Beistand war ihm die Verwaltung eines Theiles von Syrien versprochen worden, die er jedoch bisher vergebens erwartet hat, weshalb denn zwischen dem Fürsten und dem Vice-König jetzt eine Spannung herrscht. Der Fürst von Libanon ist von den Türken niemals unterworfen worden, doch entrichtete er ihnen ein Tribut von 400,000 Piaster, wofür sie diesem Emir, dem Beherrscher der Gebirge, die nöthigen Lebensmittel zuführten. Seine Hauptstadt heißt Deir el Komer und zählt 10,000 Einwohner. Der Emir residirt auf einem Felsen, der nahe bei der Stadt stark befestigt ist. Gegenwärtig ist dieser heldenmüthige Fürst 66 Jahr alt; da sein erstgeborener Sohn fast ganz blödsinnig ist, so hat er seinen zweiten Sohn sich zum Nachfolger ernannt.“

Griechenland.

Durch ein in München eingegangenes Schreiben aus Nauplia vom 30. Oktober ist die wichtige Nachricht eingegangen, daß das Griechische Ministerium gänzlich verändert worden ist. Die Minister Trikupis, Phylas und Praides sind entlassen, und dem Erstgenannten ist der Gesandtschafts-Posten in London bestimmt worden. Chef des neuen Ministeriums, d. h. Präsident des Minister-Rathes und Minister des Innern, ist Kolettis, die Finanzen sind Herrn Theodoris, Schulen und Kirchen Herrn Konstantin Schinas zugeweiht. Maurofordatos ist indes in das weniger bedeutende Ministerium des Aeußern und des königl. Hauses übergegangen. Herr von Schmalz bleibt provisorisch Kriegs-Minister bis zur Ankunft des Obersten von Lesuire, welchem, dem Vernehmen nach, das Kriegs-Ministerium bestimmt ist. Für die Justiz wurde D. Suzzo genannt; doch war diese Besetzung noch nicht offiziell. Der Eindruck, welchen diese neue Zusammensetzung gemacht hat, war groß und erfreulich, und Jedermann sah jetzt einem rascheren

und der öffentlichen Meinung entsprechenderen Gange der Geschäfte entgegen. Kolettis, als das Haupt der nationalen Partei, genießt wegen seiner Gesinnung und seiner ungemeinen Kapazität allgemeine Achtung. Die neuen Minister des Kultus und der Finanzen sind zwei jüngere, in Deutschland gebildete, Männer, Theocharis, zugleich wegen seiner großen Rechtschaffenheit ausgezeichnet, ein Zögling der Leipziger Institute, und Schinas, einer der vorzüglicheren Zöglinge von Savigny, der sich eben so durch seine tiefen und umfassenden Kenntnisse, als durch seinen ehrenhaften Charakter unter Kapodistrias und als Freund von Demetrius Opsilanti allgemeines Vertrauen erworben hat. Seit der Verhaftung der Hauptlinge der korinthischen Partei war in allen Theilen von Griechenland vollkommene Ruhe, und Jedem wurde klar, daß die Verwirrungen und Unsicherheiten der letzten Zeiten von jenen Menschen als Vorspiel und Einleitung eines von ihnen beabsichtigten ernsthaften Kampfes waren erregt worden. Namentlich wußte man, daß der Chef der Räuberbande, welche kurz vorher zwischen Nauplia und Korinth eine Englische Reisegesellschaft überfallen und ausgeplündert hatte, bis zu jener Zeit im Hause des Kolipulos aus- und eingegangen, und sein Vertrauter war. Anlangend die Verschwornen, so wird ihnen zur Last gelegt, daß sie den Plan gefaßt, die Regentschaft mit Gewalt umzustoßen, und daß sie zur Ausführung desselben beschlossen hatten, ihre alten Milizen einzuberufen und den Bürgerkrieg zu erneuern. Die Regentschaft, welche von dem Plane seit längerer Zeit Kenntniß hatte, ließ ihn zur Reise kommen, und die Verhaftungen traten erst ein, als die Verschwörer alle Anstalten getroffen, auch die Zeit des Ausbruchs bestimmt, und das Kolokotronische Vorspiel mit den Räuberbanden begonnen hatte.

Schweden.

Stockholm den 19. Nov. Unsere Blätter enthalten nun die Ausfertigung des letztinstanzlichen Erkenntnisses des Svea-Hofgerichts über den Notar Boman, wegen der Aufsätze in der Aftontidning wider Rußland, wodurch er zu dreimonatlicher Gefangensetzung auf die Festung Warholm verurtheilt worden. Wider seine Verurtheilung in der Petitions-sache wegen Repräsentations-Minderung durch das Stadtgericht hat er Reservation eingelegt.

Man schreibt aus Umeå: „Mehrere Arten von Zugvögeln haben die hiesige Gegend (Lappland) erst vorige Woche verlassen und wir dürften daher noch lange auf den Winter zu warten haben, was auch zu wünschen wäre, damit die hierher gehörigen Schiffe noch erst ankommen können.“

Vermischte Nachrichten.

Posen. Nach Ausweisung der Listen des Polizei-Fremden-Bureaus sind im abgelaufenen Monat

November 852 angekommene Fremde in hiesiger Stadt angemeldet worden.

Die neueste Nummer des Amts-Blatts der Königl. Regierung zu Posen, vom 3. December, enthält zum Eingange die Inhalts-Anzeige des 19ten Stückes der diesjährigen Gesetzsammlung, darunter sub No. 1470. die Allerhöchste Kabinettsordre vom 2. November d. J., die Einführung der revidirten Städteordnung in der Stadt Kempen betreffend. Darauf folgt eine Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. Sept. 1833, welche die Vorschriften des §. 156. der Zollordnung, wegen Versteuerung des Branntweins, dahin deklarirt, daß in den Fällen, wo die Publikation des gegen einen Steuer-Contravenienten ergangenen Straferekenntnisses durch schriftliche Zufertigung erfolgt, auch die Belehrung, die dem Contravenienten über die bei Wiederholung des Verbrechens verwirkte höhere Strafe gleichzeitig zu erteilen ist, durch schriftliche Verfügung mit eben der Wirkung erfolgen kann, als wenn sie mündlich zu Protokoll erteilt worden wäre. — Nach einer Bekanntmachung der Königl. Regierung I. ist die Kinderpest zu Murzynowo-Koscielne, Schrodaer Kreises, zwar noch nicht getilgt, doch ist, nachdem 40 Haupt krepirt, 7 Kranke und 26 Geschädigte durch die Peule getödtet worden sind, die Seuche auf keine andere Person übertragen worden. Mit der Stadt Pitschen in Ober-Schlesien, wo die Seuche gleichfalls zum Ausbruch gekommen, ist jede Kommunikation aufgehoben. — Wegen Ausbruchs der Pocken unter den Schaafen zu Glinno, Posener Kreises, ist dieser Ort hinsichtlich des Verkehrs mit Schaafvieh, Wolle und Rauchs Futter gesperrt worden; dagegen ist die Sperre von Kosznowo wegen Tilgung der Krankheit wieder aufgehoben. — Dieselbe Regierung = Abtheilung macht bekannt, daß das Königl. Ministerium des Innern und der Polizei im Einverständnisse mit dem Kriegsministerium festgesetzt hat, daß die Bekleidungs-gelder der auf dem Marsche befindlichen Militairpersonen nur an die Quartiergeber, niemals aber an die marschirenden Militairs des Gemeinen- und Unteroffizierstandes, sie seien einquartiert oder nicht, ausgezahlt werden sollen. — Am 21. Oktober d. J. erlaubte der Akerbürger Mathias Majewicz zu Bronke den Wirthen Anton Lawniczak und Andreas Biniak aus Pozarowo in seiner dicht an der Wartha bei Bronke stehenden Scheune zu schlafen, verschloß deren Thür jedoch von Außen zu seiner Sicherheit. In der darauf folgenden Nacht brannte die Scheune nieder und die beiden vorgenannten Wirthe fanden ihren Tod in den Flammen. Zwei Zeugen haben vom gegenseitigen Wartha-Ufer kurz vor dem Brande bemerkt, daß eine Laterne sich der Scheune näherte und sich wieder entfernte. Es ist demnach höchst wahrscheinlich das Feuer angelegt. Vom Thäter ist bis jetzt keine Spur entdeckt. Die Königl. Regierung I. bringt dies zur öffentlichen

Kenntniß und sichert demjenigen eine Prämie von 50 Thalern zu, der hierüber zuverlässige Auskunft ertheilen kann. — Der Gärtner Godziewski aus Kudzewo wird von der königl. Regierung I. wegen seiner höchst menschenfreundlichen und mit wahrer Aufopferung verbundenen Bedienung und Pflege des Boten Zarubski von hier, der das Unglück gehabt, bei Zabno-Hausland ein Wein zu brechen, öffentlich belobt. — Die verstorbene Gutspächterin Goldmann zu Fraustadt hat der evangelischen Kirche daselbst 100 Rthlr. vermacht.

Berlin den 30. Nov. Das Militair-Wochenblatt enthält folgende Allerhöchste Kabinetts-Ordre: „In Beziehung auf Meine Ordre vom 10. August 1818, wonach Unteroffiziere und Gemeine, die lange und gut gedient haben und als Invalide ehrenvoll verabschiedet sind, bei ihrer erfolgten Anstellung im Civil außer dem Dienst ihre ehemalige Militair-Uniform nebst Seitengewehr forttragen können, wenn sie sich beides selbst anschaffen, will Ich jetzt Folgendes bestimmen: 1) Jedem Unteroffizier und Gemeinen, der die Dienst-Auszeichnung erster Klasse erworben, gut gedient hat und als Invalide ehrenvoll verabschiedet worden ist, kann die Forttragung der Uniform und des Seitengewehrs bewilligt werden. 2) Der Regiments-Commandeur und die in dieser Kategorie stehenden Vorgesetzten sind autorisirt, diese Erlaubniß zu ertheilen, und es wird dieselbe in dem Abschiede besonders bemerkt. 3) Zur Unterscheidung von den activen Truppen tragen die oben erwähnten Unteroffiziere und Soldaten am untern Rande der Schulter-Klappen, die Uhlanen statt des farbigen Epauletthalters, eine Borke von schwarzem und weißem Zwirn nach dem Muster der für die verabschiedeten Offiziere bestimmten schwarz und silbernen Epauletthalter-Tresse und das Gehenk des Seitengewehrs unter der Uniform. 4) Wer sich eines unwürdigen Betragens zu Schulden kommen läßt, verliert die Erlaubniß zu Tragung der Uniform. Die Bataillons-Commandeure der Landwehr, in deren Bezirk sich die verabschiedeten Unteroffiziere und Soldaten aufhalten; berichten deshalb an den kommandirenden General, welcher die in Rede stehende Erlaubniß sodann zurücknimmt. 5) Verabschiedete Gendarmen tragen die Uniform des Truppentheils, bei welchem sie zuletzt gestanden haben, und erhalten diese Erlaubniß durch die betreffenden Brigadiers. Ich beauftrage das Kriegs-Ministerium, dies zur Kenntniß der Armee zu bringen. Berlin, den 13. November 1833. (gez.) Friedrich Wilhelm. An das Kriegs-Ministerium.“

Stadt-Theater.

Donnerstag den 5. December zum Erstenmale: Der junge Chemann und die alte Chemannin, Lustspiel in 3 Akten, frei nach dem Franz-

zösischen des Mazeres von A. Preuß. Hierauf zum Erstenmale: Katalan, der kleine Tambour, Lustspiel in einem Aufzuge aus dem Französischen von A. Schrader, als Bauderville behandelt von Ferdinand Villwiz.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Posen, Bromberg und Gnesen bei E. S. Mittler: Arnold: Die neuern Erfindungen und Verbesserungen

in Betreff der optischen Instrumente,

als der verschiedenen Arten optischer und periskopischer Gläser, der Perspective, Teleskope, Mikroskope, Taschen- und Doppelmikroskope, Reflectoren, Camera lucida, Zauberkarten, Obergucker, Lorgnetten, Brillen &c.; Verbesserungen im Schneiden der Krystallgläser, im Drehen, Schleifen und Poliren der Linsen, so wie Belehrungen über das Sehen; über die Mittel, den wahren Zustand der Augen zu bestimmen und jedes Individuum in den Stand zu setzen, sich die für seine Augen passenden Brillen selbst zu wählen; Beschreibung eines Instrumentes (Optometers), um die Kurz- oder Weitsichtigkeit der Augen zu messen; neue Analyse des Sonnenlichts; &c. Für Jeden, der optische Instrumente gebraucht, so wie insbesondere für Astronomen, Naturforscher, Verfertiger optischer Instrumente, und alle Diejenigen, welche Handel mit denselben treiben. Mit 4 Taf. Abbild. 8. Preis 1½ Thlr.

Die Fabrikation des Glases

nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen. Oder Anweisung, alle Sorten grünes, weißes und farbige Glas nach den neuesten englischen und französischen Methoden, so wie das achte englische Flint- und Crown-Glas zu verfertigen; Unterricht im Schleifen, Poliren und Vergolden der feinen Glasarten; Anweisung zur Erbauung der englischen Glasöfen; &c. Von Bowles. Nach dem Englischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit 2 Taf. Abbild. 8. Preis 25 Sgr.

Die Fabrikation der Glaspiegel

nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen, nebst Anweisung, schadhafte Spiegel zu repariren, zu poliren u. s. w. Herausgegeben v. C. Rothenhagen. Mit 1 Taf. Abbild. 8. geb. Preis 12½ Sgr.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der hiesige Kaufmann Theodor Benedict Ahlfänger, und dessen Braut Juliana, geborne Josephsohn, in dem bei dem unterzeichneten Landgerichte unterm 31sten October c. geschlossenen Kontrakte die Gemeinschaft der Güter

und des Erwerbes in ihrer einzugehenden Ehe aus-
geschlossen haben.

Posen den 2. November 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Nothwendige Subhastation.

Wegen des über den Nachlaß des Gutsbesizers
Victor v. Bronikowski eröffneten erb-schaftli-
chen Liquidations-Prozesses, soll das zu diesem Nach-
lasse gebdrige, im Kröbener Kreise belegene, land-
schaftlich auf 61,695 Rthlr. 15 Sgr. 1 pf. gewürdigte
Gut D siek, nebst den dazu gebdrigen Dörfern
Zaorle, Pomocne und Grüneiche, öffentlich an den
Meistbietenden verkauft werden, und es stehen die
Vietungs-Termine auf

den 4ten März,

den 7ten Juni,

und der peremptorische auf

den 9ten September 1834.

vor dem Landgerichts-Rath Wolff Vormittags um
9 Uhr in unserm Geschäfts-Lokale hieselbst an.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffent-
lichen Kenntniß, daß, insofern nicht etwa gesetzli-
che Hindernisse eine Ausnahme zulassen, der Zu-
schlag dem Bestbietenden im letzten Termine ertheilt
und auf die etwa nachher noch eingehenden Gebote
nicht weiter gerücksichtigt werden wird.

Die speziellen Verkaufsbedingungen und die Taxe
können in unserer Registratur eingesehen und bis
zu 4 Wochen vor dem letzten Termine können auch
die bei der Taxe vorgefallenen Mängel gerügt
werden.

Fraustadt den 7. November 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Die nachbenannten Personen:

- 1) Der ehemalige Bediente Friedrich Liedemann
aus Groß-Dirschow, gegenwärtig ungefähr 60
Jahr alt, welcher sich vor etwa 34 Jahren
nach Polen bei einem Kammer-Präsidenten zu
Posen als Bedienter in den Dienst begeben hat,
und zur Zeit des Einfalls der Franzosen daselbst
vermisset worden ist;
- 2) der frühere Gefüttsknecht, Holländersohn Jo-
hann Gottlieb Friedrich Bolle aus Alt-Garz,
geboren den 30sten November 1775, welcher
seit dem April 1822 Alt-Garz verlassen hat;
- 3) der am 30sten Mai 1784 geborne Bauersohn,
Landwehrmann Johann Friedrich Schröder aus
Alt-Garz, welcher sich im Herbst 1817 von
Alt-Garz entfernt und nach Berlin begeben hat;
über deren Leben und Aufenthalt seit der bezeich-
neten Zeit nichts Näheres hat in Erfahrung gebracht
werden können, so wie die, von ihnen etwa nach-
gelassenen unbekanntem Erben und Erbennehmer, wer-
den auf den Antrag der theilhaftigen Interessenten
hierdurch vorgeladen, sich spätestens in dem dazu

auf den 18ten Juli 1834 des Vormit-
tags um 11 Uhr

auf dem Rathhause hieselbst anberaumten Termine
entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und
hiernächst weitere Anweisung, bei ihrem Nichter-
scheinen aber zu gewärtigen: daß die bezeichneten
Verschwunden für todt erklärt und ihr Vermögen
den sich legitimirenden nächsten Verwandten zuer-
kannt werden wird.

Neustadt a. d. Dosse den 1. August 1833.

Königl. Preuß. Justiz-Vmt.

Frischer Caviar und seine Théés in Original-
Dosen bei

Gebr. Bassalli, Breslauer = Straße.

Die erste Sendung wirklich dreijährigen Astra-
chanschen Caviar von besonderer Güte erhielt

F. W. Gräß.

Ergebnisse anzeigen. Einem hochgeehrten
Publikum macht Unterzeichneter bekannt, daß am
Sonntag den 7ten d. Mts. ein kleiner Wurst-
Schmaus bei mir im Rabsilberschen Hause auf dem
alten Markte No. 81. gegeben wird, der um
8 Uhr Abends beginnt. Die Theilnehmwillenden
bitte ich, Freitags und Sonnabends Vormittags sich
Billette von mir holen zu lassen. Ich mache ferner
bekannt, daß bei mir zu bekommen ist: ein ausgefüll-
ter Schweinskopf, Italienscher Schweinskäse, Ver-
liner Zungenwurst, Straßburger Servilla, warme
Wiener Wurst, kleine Soucissen, und alle Sonn-
abende 2 Arten von Leberwurst, von denen eine auf
eine ganz neue Manier zubereitet ist. Auch bemerke
ich, daß vom 10ten d. Mts. ab warme und kalte
Frühstücke, Laffenbouillon, Beefsteak etc. bei mir zu
haben sind.

Posen den 4. December 1833.

R o s t e t.

Getreide = Marktpreise von Berlin,
28. November 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s			
	Zu Lande:		auch	
	Rosk.	Byn.	Rosk.	Byn.
Zu Lande:				
Weizen	2	—	1	7 1/2
Roggen, neuer . . .	1	4	1	1 3
große Gerste	—	28	9	— 22 6
kleine "	—	28	9	— 18 9
Hafer	—	27	6	— 20 4
Erbsen	1	20	—	1 15 —
Zu Wasser:				
Weizen	2	2	6	1 22 6
Roggen	1	7	6	1 3 9
kleine Gerste	—	22	6	— —
Hafer	—	22	6	— 21 3
Das Schock Stroh . .	8	15	—	7 15 —
Heu, der Centner . .	1	5	—	— 20 —